

# ungehindert

Predigtreihe Apostelgeschichte 28, 11-31

05. 07. 2020

---

## Inhalt

- I. So hat es sich Paulus sicher nicht vorgestellt
- II. Die Leidenschaft wächst trotzdem
- III. Gottes „nicht Eingreifen“ bewirkt den Durchbruch
- IV. Kein (g'scheiter) Schluss

### **I. So hat es sich Paulus sicher nicht vorgestellt**

Als Paulus während seiner 2. Missionsreise in Korinth war, schrieb er einen Brief an die Christen in Rom. Er ist uns in der Bibel als der sogenannte Römerbrief erhalten. Paulus schrieb diesen römischen Christen Folgendes:

*Röm. 1, 11- 14 Ich sehne mich danach, bei euch zu sein und euch etwas von dem weiterzugeben, was mir der Geist Gottes geschenkt hat. Ich möchte euch damit in eurem Glauben stärken.*

*Oder besser gesagt: Ich möchte in eurer Mitte zusammen mit euch ermutigt werden durch den gegenseitigen Austausch über unseren gemeinsamen Glauben.*

*Ich kann euch versichern, liebe Brüder und Schwestern: Ich hatte schon oft einen Besuch bei euch geplant, nur bin ich bis jetzt immer daran gehindert worden.*

Ungefähr 8 Jahre später war es dann endlich soweit! Paulus kann endlich nach Rom reisen!

## A) Schwierigkeiten

Alles schien Paulus von diesem Ziel abhalten zu wollen.

- ganz am Anfang, planten 40 Juden einen Mordanschlag gegen Paulus. Apg. 23
- dann wurde er in Cäsarea inhaftiert und 2(!) Jahre lang gefangen gehalten. Apg. 23-24 Unschuldig...
- kaum aus dem Gefängnis versuchten ihn wieder einige Juden umzubringen. Apg. 25
- als es dann endlich weiter ging und sie mit dem Schiff Richtung Rom aufbrachen, erlitten sie Schiffbruch<sup>1</sup> Torsten hatte letzten Sonntag eine eindruckliche Predigt darüber.
- kaum war das überlebt, wollten die Soldaten alle Gefangenen, also auch Paulus, töten Apg. 27
- wieder überlebt, kam das Nächste: Eine giftige Schlange, die ihm in die Hand biss, und alle darauf warteten, dass er tot umfallen würde. Apg. 28

Alles schien dagegen zu arbeiten, dass Paulus je nach Rom kommen würde. Aber Gott hatte Paulus verheißen, dass er in Rom das Evangelium verkündigen wird. Apg. 19, 21; Apg. 23, 11.

Deshalb war Paulus vorläufig unsterblich.

Die Reise nach Rom.

Von Jerusalem nach Cäsarea Apg.23

In Cäsarea Apg. 23- 26

Von Cäsarea nach Kreta Apg. 27,1–8

Der Aufbruch nach Phönix Apg. 27,9–12

In Seenot Apg. 27,13–38

Strandung und Aufenthalt auf der Insel Malta Apg. 27,39–28,

Von Malta nach Rom Apg. 28,11–14

## B) Gefangenschaft

Nun endlich ging sein Traum in Erfüllung. Jetzt zuerst mal etwas ausruhen mit einer gemütlichen „Sightseeing“ Tour durch die weltberühmte Stadt.

Aber nein, da gab es einen Haken.

Paulus war gefangen. Gott hatte ihm nur verheißen, dass er nach Rom kommen würde. Aber das Kleingedruckte, dass er Gefangen sein wird, hatte er ihm nicht gesagt.

*PPP Als wir nun nach Rom hineinkamen, wurde Paulus erlaubt, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte. Apg. 28, 16*

Weil Paulus in Apg. 28, 20 schrieb, dass er in Ketten ist, muss man davon ausgehen, dass er ständig an einen Legionär oder sonst irgendwo angekettet war. Stellen wir und dies vor! Tag und Nacht. Nicht mal aufs Klo konnte Paulus er unbewacht. Ständig einer an der Kette. 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche – und das zwei Jahre lang!

---

<sup>1</sup>Apg. 27, 10 *Tagelang waren weder die Sonne noch die Sterne zu sehen, 'sodass keinerlei Orientierung möglich war, und das Unwetter tobte so heftig, dass wir zuletzt jede Hoffnung auf Rettung aufgaben.* NGÜ

Ich nehme an, dass die Legionäre, die angekettet waren, Schichtdienst hatten und immer wieder ausgetauscht wurden. Für sie war das eine Chance. Sie konnten Paulus den ganzen Tag beobachten und hörten das Evangelium.

Heute würden wir daraus sicher eine Touristenattraktion machen: „24 Stunden mit Paulus.“ „Werde all deine Fragen los und erlebe, wie ein Nachfolger Jesu mit Schwierigkeiten umgeht.“

Aber für Paulus stelle ich mir dies nicht so einfach vor!

Er, der Weltapostel! Ausgerechnet er, der die letzten Jahre damit verbrachte, rumzureisen und überall das Evangelium zu verkünden! Jetzt sitzt er fest.

- zuerst 2 Jahre im Gefängnis von Cäsarea
- dann ca. 6 Monate auf Schiffen wegen dieser blöden Verzögerungen
- jetzt nochmals Hausarrest!

Wie kann Jesus das zulassen?

### **C) Schweigen Gottes**

Und überhaupt, wieso befreit ihn Jesus nicht?

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie Gott Paulus und Silas im Gefängnis in Philippi befreit hatte?

Damals schickte Gott ein Erdbeben, so dass sogar alle Fesseln abfielen und sich die Gefängnistüren öffneten. Dann bekehrte sich gleich noch der Gefängnisaufseher mit seiner ganzen Familie! (Apg. 16)

Wieso greift Gott jetzt nicht ein?

Es ist nun schon die dritte (!) Gefangenschaft, in der Paulus nicht befreit wurde!

A) Paulus, Gefangener in Jerusalem (21,15-23,10)

B) Paulus, Gefangener in Cäsarea (23,11- 26,32)

C) Paulus, Gefangener in Rom (27,1- 28,29)

Ich hätte mich gefragt: Was mache ich falsch? Weshalb greift Gott nicht mehr ein?

## **II. Die Leidenschaft wächst trotzdem**

Mich beeindruckt, dass Paulus nicht aufgab. Nicht nur das. Seine Leidenschaft für Jesus blieb, ja sie wurde sogar noch stärker! Paulus hatte nicht nur gut begonnen, sondern seine Begeisterung wuchs ständig.

Viele Leute starten ihr Leben mit Jesus mit großer Leidenschaft. Sie sind begeistert, erzählen andern von ihrer neuen Entdeckung und tun alles, um Jesus nachzufolgen. Aber mit den Jahren werden sie träge. Ihre Begeisterung flaut ab. Sie glauben schon noch an Jesus. Sie besuchen auch Gottesdienste und arbeiten vielleicht sogar mit. Aber sie tun es nicht mehr mit derselben inneren Leidenschaft. Das kann viele Gründe haben.

O. Z.B. kann es sein, dass sich diese Menschen gar keine wirkliche innere Erneuerung mit Jesus erlebten.

Leiter aus verschiedenen Gegenden tauschten darüber aus, was die Hauptgründe sind, dass Leute in ihren Jesusnachfolge lau werden. Sie sagten:

1. Ehe und Familie: Viele Leute flachen ab, weil Ehe und Familie plötzlich einen so großen Raum einnehmen, dass es den ersten Platz einnimmt. Ehe und Familie sind wichtig. Viele unserer Ressourcen als Gemeinde fließen deshalb auch in diesen Bereich. Aber, die Feststellung dieser Leiter: Während viele in ihren Singlejahren mit Vollgas Jesus dienten, lies ihr Feuer nach, nachdem sie verheiratet waren und Kinder hatten.

2. Beruf und Karriere: Nicht dass Karriere an sich negativ wäre. Es ist einfacher leidenschaftlich für Jesus zu leben, wenn man noch ein geringes Einkommen hat. Wenn man sich an einen gewissen Lebensstil gewohnt hat, muss man Prioritäten setzen, um diesen Level halten zu können. Die Feststellung dieser Leiter: Vielen wird ihre Position oder ihre Karriere in dem Sinn zum Stolperstein, dass sie ihre Leidenschaft für Jesus verlieren.

3. Krisen und Enttäuschungen: Verluste, Krankheit usw. Dinge, bei denen wir uns fragen, weshalb Gott das zugelassen hat. Man hatte sich etwas erwartet, dass schlussendlich nicht eintraf. Viele verlieren in diesen schwierigen Zeiten ihr Vertrauen zu Gott. Sie kommen schon noch in den Gottesdienst, aber nicht mehr mit dieser Freude in Jesus. Sie sind leidenschaftlich gestartet, aber ernüchtert über das, was Gott tut oder nicht tut. Sie laufen nicht mehr dem Ziel entgegen, sondern schleppen sich noch so dahin.

Eindrücklich ist, dass dies bei Paulus nicht der Fall war. Im Gegenteil. Wenn wir seine Briefe lesen sehen wir, dass seine Briefe immer leidenschaftlicher wurden, je älter er war.

In diesem letzten Kp. der Apg. sehen wir mindestens drei Gründe, weshalb Paulus das konnte.

### **1. Bis zum Ende seines Lebens suchte er die Gemeinschaft mit Glaubensgeschwister.**

Paulus war kein Einzelgänger. Bis zum Ende seines Lebens suchte er die tiefe Gemeinschaft mit Glaubensgeschwister.

PPP

28, 11 *fuhren wir...* Er war mit Lukas unterwegs.

28, 14 Interessant, wie ihr Zwischenstopp in Puteoli beschrieben wird:

*Dort fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sieben Tage zu bleiben; und so machten wir uns auf den Weg nach Rom.* Das Wichtigste wird zusammengefasst: Nicht: Da hatte es super Stände mit klarem Wasser. Endlich konnten wir vom Schiff runter, und mal einen „gscheiten“ Semmelknödel essen. *Dort fanden wir Brüder!*

28, 15 Das erste, was über ihre Ankunft in Rom berichtet wird: *Von dort waren uns die Brüder, die von uns gehört hatten, bis Forum Appii und Tres Tabernae entgegengekommen, um uns zu begrüßen. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste Mut.*

Paulus hätte sagen können: Ich bin der, der die anderen lehrt. Ich brauche die anderen nicht. Ich kenne die Bibel besser als alle anderen. 13 ihrer Briefe habe ich selber geschrieben. Nein- so eine Arroganz hatte Paulus nie gehabt.

### **2. Seine größte Leidenschaft bestand darin, Jesus tiefer zu erkennen.**

In den Briefen, die er von Rom aus geschrieben hat, sehen wir ein zweites: Als Beispiel lese ich einige Verse, die er den Philippnern geschrieben hat.

*...Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Großes, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte. Seinetwegen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll.*

*Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus; es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein. Darum will ich nichts mehr wissen von jener Gerechtigkeit, die sich auf das Gesetz gründet und die ich mir durch eigene Leistungen erwerbe. Vielmehr geht es mir um die Gerechtigkeit, die uns durch den Glauben an Christus geschenkt wird – die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und deren Grundlage der Glaube ist. Phil. 3, 8-9*

PPP

Paulus hatte aufgehört ein guter Christ sein zu wollen. Sprich aus Leistung heraus zu leben. Sein größtes Anliegen war: Jesus Christus zu erkennen. Er fand gefallen an Jesus selber, nicht nur an dem, was Jesus gab. So war seine Leidenschaft nicht von den Umständen abhängig.

### **3. Er hörte nicht damit auf, andern von Jesus zu erzählen.**

Paulus klagte nicht über die Dinge, die er nicht hatte, sondern nutzte die Möglichkeiten, die er hatte. PPP Apg. 28, 30-31 *Er nahm alle auf, die zu ihm kamen und verkündigte das Reich Gottes...*

Ich bekehrte mich schon als Kind zu Jesus. Für mich, still im Herzen. Aber das Christsein empfand ich als langweilig. Aber ab dem Zeitpunkt, an dem ich begonnen hatte vor andern Menschen zu Jesus zu stehen, bin ich im Glauben gewachsen.

Am Anfang konnte ich mich gar nicht konzentrieren, wenn ich in der Kantine beim Mittagessen die Augen schloss und betete- und wusste, dass alle Arbeitskollegen zuschauen. Im Militär haben sie mir mal das Fleisch aus dem Teller geklaut, während ich betete. Aber es war nur zum Spaß – ich bekam es wieder.

Meine tiefsten Gotteserfahrungen begannen erst, als ich begonnen hatte von ihm weiter zu sagen. Sie waren wie Benzin für meine Leidenschaft. Meine Leidenschaft wäre schnell erkaltet, wenn ich wieder damit aufhören würde.

Beispiel: Dienstags treffen sich immer einige Männer zum Gebet. Morgens um 06 Uhr. Das Schöne: Es werden immer mehr Männer. Diejenigen, die Zeit haben, frühstücken anschließend zusammen und dabei entstehen auch Gespräche mit Nichtchristen. Letzten Dienstag schrieb Herbert Hupp in unsere „Männergebets-WhatsApp-Gruppe“: „Dass wir als Männer gemeinsam da dran sind ist für mich das allerschönste.“

**Hebr. 13, 7 *Erinnert euch immer wieder an die, die einst die Verantwortung für eure Gemeinde trugen und euch die Botschaft Gottes verkündeten. ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens.***

Ich freue mich über alle, die ihr hier seid. Alle, die leidenschaftlich Jesus nachfolgen. Erfahrungsgemäß werden dies einige in 20 Jahren nicht mehr tun.

Lasst uns alles daran setzen, dass von uns nicht mal gesagt werden muss: Er hat gut begonnen, aber seine Leidenschaft erlosch. Er hat das Ziel noch so erreicht, aber nicht mit Freude und Begeisterung.

An Paulus sehen wir: Für meine Leidenschaft bin einzig ich verantwortlich. Nie die anderen Leute, die Politiker, die Gemeinde, die Umstände nicht mal die Schwiegermutter.

-----

### **III. Gottes „nicht Eingreifen“ bewirkt den Durchbruch**

Wie wir bei den Menschen darauf achten sollen, wie ihr Leben ändert, so sollen wir es auch bei den biblischen Büchern.

Oft gibt es da zum Schluss nochmals so eine kurze, knackige, Botschaft.  
Im letzten Kapitel der Apostelgeschichte sehe ich zwei Botschaften:  
Genau Gottes „scheinbare nicht Eingreifen“ bewirkte den Durchbruch

Das Paulus gefangen war, war ungerecht. Es hinderte ihn. Es war mühsam. Weshalb schweigt Gott?  
Stimmt! Später wird klar; genau diese Gefangenschaft verhalf zum Durchbruch.

#### **A) In der Kaserne gab es einen neuen Gesprächsstoff**

*Phil. 1, 13-14 Ich bin froh, euch mitteilen zu können, Geschwister, dass das, was mit mir geschehen ist, die Ausbreitung des Evangeliums sogar noch gefördert hat. Bei der ganzen kaiserlichen Garde und weit darüber hinaus hat es sich inzwischen herumgesprochen, dass meine Gefangenschaft eine Gefangenschaft wegen Christus ist. Und bei den meisten Geschwistern ist gerade, weil ich inhaftiert bin, das Vertrauen auf den Herrn so gewachsen, dass sie jetzt noch viel mutiger sind und das Evangelium ohne Furcht weitersagen.*

Deshalb lässt er auch in seinem zweiten Brief an Timotheus «*die aus des Kaisers Haus*» grüßen. Das heißt, dass einige zum Glauben kamen!

#### **B) Nero hörte das Evangelium**

Apg. 27, 24 Dadurch, dass Paulus als Gefangener kam, kam er in den berühmtesten Gerichtshof der damaligen Welt und konnte dort Christus verkünden. Ja, Nero persönlich, dieses künstlerische, aber blutrünstige Genie, hörte das Evangelium aus dem Munde des Apostels. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn er nicht ein Gefangener unter Anklage gewesen wäre.

#### **C) Leute aus Europa und Asien hören das Evangelium**

durch die Briefe, die Paulus schrieb, aber auch durch die Leute, die zu ihm kamen.

- Z.B. der entlaufene Sklave Onesimus. Phlm.1,10 Er lernte Paulus kennen und kam wahrscheinlich in dieser Mitwohnung zum Glauben an Jesus Christus. Er brachte sein Leben in Ordnung und Paulus schrieb seinem Sklavenhalter Philemon einen Brief. Den Philemon-Brief.
- Lukas und Aristarchus, die beständig bei ihm waren
- Timotheus (Phil. 2, 19—22)
- Tychikus
- Epaphroditus (Phil. 3, 25—30).
- Epaphras (Kol. 1, 7; 4, 12—13).
- Johannes Markus

#### **D) Leute aus der ganzen Welt hören das Evangelium – bis heute!**

Aber nicht genug: Paulus nutzte die Zeit um Briefe zu schreiben. Die sogenannten Gefangenschaftsbriefe. <sup>2</sup>

Den Brief an die

- Epheser
- Kolosser

---

<sup>2</sup>Vorwiegend von bibelkritischen Forschern wird heute jedoch als Absendeort Ephesus (von einigen auch Cäsarea) vorgezogen Remmers, A. (2016). [Die Bibel im Überblick](#) (leicht bearbeitete Auflage, S. 386). Hückeswagen: Christliche Schriftenverbreitung.

- Philemon (die wohl alle durch Tychikus überbracht wurden (Eph 6,21; Kol 4,7).
- Philipper (gegen Ende seiner Gefangenschaft, in dem Paulus die Hoffnung auf seine baldige Freilassung zum Ausdruck bringt (Phil 1,25–26; 2,24; vgl. auch Phlm 22).

Eindrücklich ist, dass keine anderen Briefe so tiefe Offenbarungen über Jesus Christus enthalten, wie der Epheser-, Kolosser- und Philipper- Brief.

Kein anderer Brief stellt die

- souveräne, unbestrittene und konkurrenzlose Herrschaft Jesu Christi so kraftvoll dar
- die Fülle der Gottheit, die in Christus wohnt und in uns wirkt
- die Freude, die man in Jesus haben kann

Paulus ging durch die Ölpresse, und raus kamen Briefe mit tiefsten Offenbarungen. Ich glaube nicht, dass dies ohne Gefangenschaft möglich gewesen wäre.

PPP Ausgerechnet das nicht sichtbare Eingreifen Gottes bewirkte den Durchbruch.

30 Jahre davor, zu Beginn der Apg. 1 schildert Lukas den Auftrag, den die Jünger hatten: Das Evangelium in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde zu predigen.

In Rom wird genau das erfüllt. Dank der Gefangenschaft, aus der Jesus Paulus nicht befreite

- Die Botschaft wurde in der Hauptstadt der damaligen Welt verkündigt und erreichte von da die ganze Welt. Und so endet die Apostelgeschichte in Kp. 28 mit einem lauten Jubelruf: Wisst ihr noch, was das letzte Wort der Apg. ist?

PPP „ungehindert“

Das klingt wie Siegesgeschrei. Der ganze Bericht des Lukas gipfelt in diesem Wort.

Die Botschaft: Was ich als Hindernis erlebe, ist vielleicht genau das, was zum Durchbruch verhilft.

#### IV. Kein (g'scheiter) Schluss

PPP schwarz

Dann bricht die Erzählung ab.

*Apg. 28, 30-31 Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert.*

*Zwei volle Jahre...* Diese Formulierung zeigt klar, dass Lukas von einer Wendung nach zwei Jahren wusste.<sup>3</sup>

Wieso schreibt Lukas nicht wenigstens einige Sätze darüber, wie es mit Paulus weiterging. Ob er freigelassen wurde, oder umgebracht. Oder ob er sogar noch nach Spanien konnte, was ebenfalls ein großer Wunsch von ihm war.

Aber nein, er beantwortet nichts von dem und bricht einfach ab.

---

<sup>3</sup>Wurde Paulus nach den »zwei vollen« Jahren freigelassen, die Lukas erwähnt (V. 30)? Offensichtlich erwartete er dies. (Phil.1, 19-26; Phlm 22) Und die Pastoralbriefe liefern Beweise dafür, dass er freigelassen worden ist, denn er nimmt für ungefähr zwei weitere Jahre erneut seine Reisen auf, bevor er wieder verhaftet, wieder vor Gericht gestellt, verurteilt und im Jahre 64 n. Chr. wahrscheinlich hingerichtet worden ist. Dann konnte er schreiben, dass er den guten Kampf gekämpft, den Wettlauf vollendet und den Glauben bewahrt hatte. (2.Tim.4,7)

Lukas macht damit klar: Es geht nicht um Paulus. Die Apg. ist nicht zu Ende.  
PPP Jetzt seid ihr dran. Ihr schreibt nun Apg. 29

- Die Apostelgeschichte zeigt, wie sich zu Beginn das Evangelium ausbreitete. (Apg. 1, 8)
- Wie Christen trotz widrigster Umstände nicht aufgaben, sondern immer leidenschaftlicher wurden.
- Wie das Christentum bekämpft wurde, aber das Evangelium sich freimütig und ungehindert ausbreitete.

Jetzt ist der Ball bei uns.

Zeit der Stille

Ich fasse die Predigt nochmals zusammen, anschließend habt ihr die Möglichkeit mit Gott darüber zu reden, wo er in eurem Leben wirken möchte.

Apostelgeschichte 28

- I. So hat es sich Paulus sicher nicht vorgestellt  
Schwierigkeiten, Gefangenschaft, schweigen Gottes
- II. Die Leidenschaft wächst trotzdem  
Mögliche Leidenschaftskiller: Ehe, Beruf, Krisen  
Leidenschaftsbenzin: Gemeinschaft, Jesus suchen, weitersagen
- III. Genau „nicht Eingreifen“ bewirkt den Durchbruch  
Legionäre in der Kaserne, Nero im Gericht, Besucher aus Europa und Asien hören das Evangelium. Durch die Briefe verbreitet es sich auf die ganze Welt – bist heute ungehindert
- IV. Kein (g'schetes) Ende

### Zur Vertiefung in der Kleingruppe

Druck untenstehendes Blatt aus und gib den Teilnehmern Zeit, anhand der Zeichnungen die Predigt nochmals „hervorzuholen“.

Wer möchte kann erzählen, wo er durch dieses Kapitel 28 angesprochen wurde.

Lehn dich als Leiter innerlich zurück mit der Frage: „Wo ist jetzt wohl der Heilige Geist am Wirken“?  
(Was wir am Kleingruppenleiter-Training besprochen haben).

Lass dich führen und achte darauf, dass er Abend konkret wird.

Vielen Dank, dass du dich von Jesus in den Dienst stellen lässt!  
Daniel



## Zur Vertiefung in der Kleingruppe

*Als wir nun nach Rom hineinkamen, wurde Paulus erlaubt, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte.*

Apk. 28, 16

So hat es sich Paulus sicher nicht vorgestellt



Created by Peter van Driel  
from Noun Project



Created by Anwar Alwan  
from Noun Project



Created by Sergio Chavez  
from Noun Project

Seine Leidenschaft wächst trotzdem



Created by julian2018  
from Noun Project

Gottes „nicht Eingreifen“ bewirkt den Durchbruch

# ungehindert

*Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert.*

Apk. 28, 31

Kein (g' scheiter) Schluss



Created by Gan Khoo Lay  
from Noun Project

Apostelgeschichte 29

